



12 – 14  
Jahre

# Bildungsmaterial

## Hunger nach Gerechtigkeit

Bausteine für die Konfirmandenarbeit

Mitglied der  
**actalliance**

60  
JAHRE

**Brot**  
für die Welt



### **Jugendengagement für Gerechtigkeit**

Wenn Konfirmandinnen und Konfirmanden sich nach ihrer Konfirmation gemeinsam mit anderen Jugendlichen für Gerechtigkeit einsetzen wollen, können sie im entwicklungspolitischen Netzwerk **Brot für die Welt Jugend** Gleichgesinnte finden.

[www.brot-fuer-die-welt.de/jugend](http://www.brot-fuer-die-welt.de/jugend)

### **Impressum**

#### **Herausgeber**

Brot für die Welt  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.  
Caroline-Michaelis-Straße 1  
10115 Berlin  
Telefon +49 30 65211 0  
[info@brot-fuer-die-welt.de](mailto:info@brot-fuer-die-welt.de)  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

---

**Autor** Johannes Küstner

**Redaktion** Johannes Küstner,  
Kornelia Freier, Jürgen Hammelehle,  
Sophie Becker

**V. i. S. d. P.** Jürgen Hammelehle

**Grafik und Layout** Sophie  
Becker, munterbunt

**Fotos** Kathrin Harms (Titel), Helge Bendl  
(S. 23–30, 32–35), Wolfgang Herrmann  
(S. 38), Brot für die Welt (S. 44–61, 63, 64,  
66, 67), Pixabay (S. 62, 65)

---

#### **Spenden**

Brot für die Welt  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB

---

November 2018

# Inhalt

Übersicht .....	2
<b>Baustein 1</b>	
Gerechtigkeit im Alltag .....	3
<b>Baustein 2</b>	
Menschenrechte .....	3
<b>Baustein 3</b>	
Ungerechte Welt .....	10
<b>Baustein 4</b>	
Merksatz .....	11
<b>Baustein 5</b>	
Brot für die Welt .....	16
<b>Baustein 6</b>	
Brot für die Welt – Vertiefung .....	18
<b>Baustein 7</b>	
Gerechtigkeit in Sierra Leone .....	22
<b>Baustein 7a</b>	
Gerechtigkeit in Sierra Leone – Kurzform ....	31
<b>Baustein 8</b>	
Geteiltes Mittagessen .....	31
<b>Baustein 9</b>	
Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit .....	36
<b>Baustein 10</b>	
Weltweite Tischgemeinschaft .....	38
<b>Baustein 11</b>	
Schuld .....	39
<b>Baustein 12</b>	
Weg der Gerechtigkeit .....	42
<b>Baustein 12a</b>	
Weg der Gerechtigkeit – Kurzform .....	43

# Übersicht

Die folgenden Bausteine sind Anregungen, mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden das Thema Gerechtigkeit in Verbindung mit der Arbeit von Brot für die Welt zu erkunden. Ausgehend von der alltäglichen Wahrnehmung von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit wird Gerechtigkeit anschließend in globaler Perspektive betrachtet. Dann wird thematisiert, inwiefern die Arbeit des evangelischen Hilfswerkes Brot für die Welt einen Beitrag zu weltweiter Gerechtigkeit leisten kann.

Die Tabelle zeigt die Übersicht über alle Bausteine und die dafür jeweils benötigte Zeit. Selbstverständlich sind Sie eingeladen Bausteine nach eigenen Interessen auszuwählen, zu kombinieren und in die thematische Konfirmandenarbeit in Ihrer Gemeinde zu integrieren. Die Durchführung aller Bausteine ist im Rahmen eines Konfirmandensamstages oder eines Seminartages

möglich. Die Tabelle zeigt auch Vorschläge, welche Bausteine Sie zusammenstellen können, wenn eine Einheit oder zwei Einheiten von jeweils 90 Minuten zur Verfügung stehen. Die Zeiten in den drei rechten Spalten sind die Anfangszeiten des Bausteins innerhalb der vorgeschlagenen Zusammenstellung.

Seite	Nr. Baustein	Zeit	Tag	2 × 90 min	90 min
3	1 Gerechtigkeit im Alltag	20 min	0:00	0:00	0:00
3	2 Menschenrechte	15 min	0:20		
10	3 Ungerechte Welt	20 min	0:35	0:20	0:20
11	4 Merksatz	10 min	0:55	0:40	0:40
16	5 Brot für die Welt	10 min	1:05	0:50	0:50
18	6 Brot für die Welt – Vertiefung	10 min	1:15	1:00	
22	7 Gerechtigkeit in Sierra Leone	60 min	1:25		
31	7a Gerechtigkeit in Sierra Leone – Kurzform	20 min		1:10	1:00
31	8 Geteiltes Mittagessen	60 min	2:25		
36	9 Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit	35 min	3:25	1:30	
38	10 Weltweite Tischgemeinschaft	45 min	4:00	2:05	
39	11 Schuld	20 min	4:45		
42	12 Weg der Gerechtigkeit	35 min	5:05		
43	12a Weg der Gerechtigkeit – Kurzform	10 min		2:50	1:20
<b>Gesamtzeit (ohne kleine Pausen)</b>			<b>5:40</b>	<b>3:00</b>	<b>1:30</b>

## Baustein 1

# Gerechtigkeit im Alltag

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erkennen, dass Gerechtigkeitsfragen in ihrer Lebenswelt eine Rolle spielen.

### Arbeitsform

Darstellendes Spiel in Kleingruppen und im Plenum



ca. 20 Minuten

### Vorbereitung / Material

optional Visualisierung der Aufgabe und der Themen „Das ist gerecht!“ und „Das ist ungerecht!“

### Durchführung

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden tauschen sich in Kleingruppen aus, was sie beispielsweise in Schule, Familie oder Freundeskreis erlebt haben, das sie gerecht oder ungerecht fanden. Jede Kleingruppe überlegt sich dann eine kurze Szene, entweder zum Thema „Das ist gerecht!“ oder „Das ist ungerecht!“. Die Szenen werden dann im Plenum vorgespielt ohne dass das Thema vorher verraten wird. Alle beurteilen, ob die Handlung „gerecht“ oder „ungerecht“ war. Beim Gespräch über die gespielten Szenen können Hintergründe zu den Erlebnissen erfragt werden. Wie sind die Jugendlichen mit der Situation umgegangen? Gibt es unterschiedliche Einschätzungen dazu, was gerecht und was ungerecht ist?

## Baustein 2

# Menschenrechte

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen spielerisch die Menschenrechte kennen und bekommen ein Bewusstsein dafür, dass es in fast allen Lebensbereichen Gerechtigkeitsfragen gibt.

### Arbeitsform

Erklär-Spiel im Plenum



ca. 15 Minuten

### Vorbereitung / Material

**Menschenrechts-Tabu** ausdrucken und ausschneiden, gegebenenfalls Vorauswahl treffen, optional **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** ausdrucken

### Durchführung

Es werden zwei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält abwechselnd zweimal zwei Minuten Zeit, um so viele Menschenrechte wie möglich zu erklären. Wie bei dem bekannten Spiel Tabu muss dabei der zu erratende Begriff erklärt werden, ohne dass die darunter aufgeführten Worte oder der Begriff selbst genannt wird. Mit manchen Begriffen werden die Jugendlichen selbst nicht

viel anfangen können. In diesem Fall sind die Tabuwörter auch hilfreich, um zu erraten, worum es eigentlich bei dem jeweiligen Menschenrecht geht. Sobald ein Begriff sinngemäß erraten wurde (es muss nicht der exakte wörtliche Begriff erraten werden), übergibt die Spielleitung die nächste Karte. Bei einer kleinen Gruppe oder wenn die Gruppe so engagiert ist, dass sie die Wettkampfmotivation nicht braucht, kann auf die Gruppenaufteilung verzichtet werden. Dann versucht einfach die Gruppe gemeinsam so viele Begriffe wie möglich zu erraten. Um mehrere Konfirmandinnen und Konfirmanden aktiv einzubeziehen, sollte aber auch hier nach zwei Minuten die erklärende Person wechseln.

Nach dem Spiel regt die Leitung einen kurzen Austausch an: Welche Menschenrechte wurden schnell erraten? Welche Menschenrechte kannten die Jugendlichen noch nicht? Wenn es ein besonderes Interesse an bestimmten Menschenrechten gibt, kann der genaue Wortlaut in der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte** gemeinsam nachgelesen werden. Gegebenenfalls kann eine erste Reflexion angeregt werden, in welchem Umfang diese Menschenrechte bereits für alle Menschen auf der Welt realisiert sind.

 **Menschenrechts-Tabu (Baustein 2)**



**Recht auf  
Menschenwürde**  
(Art.1)

Freiheit  
gleich  
unantastbar  
Achtung

**Keine  
Diskriminierung**  
(Art.2)

Anspruch  
Religion  
Geschlecht  
Herkunft

**Recht auf  
Leben & Sicherheit**  
(Art.3)

Freiheit  
Schutz  
Abtreibung  
Gefahr

**Verbot  
der Sklaverei**  
(Art.4)

Steinbruch  
Menschenhandel  
Teppichindustrie  
Leibeigenschaft

**Verbot der Folter**  
(Art.5)

grausam  
unmenschlich  
Schläge  
Misshandlung

**Rechtsfähigkeit**  
(Art.6)

Rechtsstaat  
Zugang  
Anerkennung  
Nationalität

**Gleichheit  
vor dem Gesetz**  
(Art.7)

Anspruch  
Schutz  
Diskriminierung  
gerecht

**Anspruch  
auf Rechtsschutz**  
(Art.8)

Gericht  
Grundrechte  
Anwalt  
Berufung

**Schutz vor  
Verhaftung &  
Ausweisung** (Art.9)

willkürlich  
festnehmen  
Gefängnis  
Abschiebung

**Anspruch auf ein faires Gerichtsverfahren** (Art.10)

unabhängig  
Urteilsverkündung  
gerecht  
öffentlich

**Unschuldsvermutung** (Art.11)

bewiesen  
unparteiisch  
strafbar  
Strafmaß

**Schutz der Privatsphäre** (Art.12)

willkürlich  
Privatleben  
Alexa  
WhatsApp

**Recht auf Bewegungsfreiheit** (Art.13)

Mauer  
Ort  
verlassen  
Land

**Recht auf Asyl** (Art.14)

Verfolgung  
Einwanderer  
Land  
Heimat

**Recht auf Staatsangehörigkeit** (Art.15)

wechseln  
Pass  
Entzug  
deutsch

**Recht auf freiwillige Heirat** (Art.16)

Partner  
Diskriminierung  
Scheidung  
Zwangsehe

**Recht auf Eigentum** (Art.17)

Besitz  
Gemeinschaft  
Raub  
Enteignung

**Gedanken-, Gewissens- & Religionsfreiheit** (Art.18)

Gottesdienst  
Bibel  
Weltanschauung  
Kopftuch

**Meinungs- & Informationsfreiheit**

(Art.19)

Pressefreiheit  
äußern  
Demonstration  
Internet

**Versammlungs- & Vereinigungsfreiheit**

(Art.20)

friedlich  
Zusammenschluss  
Kundgebung  
freiwillig

**Recht auf guten Lebensstandard**

(Art.25)

Nahrung  
Krankenhaus  
Kleidung  
Wohnung

**Wahlrecht**

(Art.21)

freie Wahlen  
Bundestag  
demokratisch  
kandidieren

**Recht auf soziale Sicherheit**

(Art.22)

Nahrung  
Bildung  
Gesundheit  
Staat

**Recht auf Bildung**

(Art.26)

Schule  
Diskriminierung  
Zugang  
kostenlos

**Recht auf Arbeit**

(Art.23)

Gewerkschaft  
freie Berufswahl  
Arbeitslosigkeit  
gerechter Lohn

**Recht auf Freizeit**

(Art.24)

Urlaub  
Ferien  
Kinderarbeit  
Schule

**Recht auf kulturelle Teilhabe**

(Art.27)

Literatur  
Buch verbrennen  
„entartete“ Kunst  
Wissenschaft

**Recht auf soziale & internationale Ordnung**

(Art.28)

gerechte Welt  
Lebensstandard  
Minderheiten  
Umweltschutz



## Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Baustein 2)

### **Resolution 217 A (III) der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948**

#### **Präambel**

Da die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet, da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, und da verkündet worden ist, daß einer Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen gilt, da es notwendig ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht gezwungen wird, als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen, da es notwendig ist, die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern, da die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau erneut bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen in größerer Freiheit zu fördern, da die Mitgliedstaaten sich verpflichtet haben, in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen auf die allgemeine Achtung und Einhaltung der Menschenrechte und Grundfreiheiten hinzuwirken, da ein gemeinsames Verständnis dieser Rechte und Freiheiten von größter Wichtigkeit für die volle Erfüllung dieser Verpflichtung ist, verkündet die Generalversammlung diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung die Achtung vor diesen Rechten und Freiheiten zu fördern und durch fortschreitende nationale und internationale Maßnahmen ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung durch die Bevölkerung der Mitgliedstaaten selbst wie auch durch die Bevölkerung der ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Gebiete zu gewährleisten.

**Artikel 1:** Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

**Artikel 2:** Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

**Artikel 3:** Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

**Artikel 4:** Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.

**Artikel 5:** Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

**Artikel 6:** Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden.

**Artikel 7:** Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

**Artikel 8:** Jeder hat Anspruch auf einen wirksamen Rechtsbehelf bei den zuständigen innerstaatlichen Gerichten gegen Handlungen, durch die seine ihm nach der Verfassung oder nach dem Gesetz zustehenden Grundrechte verletzt werden.

**Artikel 9:** Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

**Artikel 10:** Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.

**Artikel 11:** (1) Jeder, der einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, hat das Recht, als unschuldig zu gelten, solange seine Schuld nicht in einem öffentlichen Verfahren, in dem er alle für seine Verteidigung notwendigen Garantien gehabt hat, gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist. (2) Niemand darf wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt werden, die zur Zeit ihrer Begehung nach innerstaatlichem oder internationalem Recht nicht strafbar war. Ebenso darf keine schwerere Strafe als die zum Zeitpunkt der Begehung der strafbaren Handlung angedrohte Strafe verhängt werden.

**Artikel 12:** Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

**Artikel 13:** (1) Jeder hat das Recht, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen. (2) Jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

**Artikel 14:** (1) Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen. (2) Dieses Recht kann nicht in Anspruch genommen werden im Falle einer Strafverfolgung, die tatsächlich auf Grund von Verbrechen nichtpolitischer Art oder auf Grund von Handlungen erfolgt, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen.

**Artikel 15:** (1) Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit. (2) Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln.

**Artikel 16:** (1) Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne jede Beschränkung auf Grund der Rasse, der Staatsangehörigkeit oder der Religion das Recht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte. (2) Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden. (3) Die

Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

**Artikel 17:** (1) Jeder hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum innezuhaben. (2) Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

**Artikel 18:** Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

**Artikel 19:** Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

**Artikel 20:** (1) Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen. (2) Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

**Artikel 21:** (1) Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken. (2) Jeder hat das Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern in seinem Lande. (3) Der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muß durch regelmäßige, unverfälschte, allgemeine und gleiche Wahlen mit geheimer Stimmabgabe oder einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

**Artikel 22:** Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuß der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.

**Artikel 23:** (1) Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit. (2) Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen

Lohn für gleiche Arbeit. (3) Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen. (4) Jeder hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

**Artikel 24:** Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

**Artikel 25:** (1) Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände. (2) Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche wie außereheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.

**Artikel 26:** (1) Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen. (2) Die Bildung muß auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muß zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein. (3) Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.

**Artikel 27:** (1) Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben. (2) Jeder hat das Recht auf Schutz der geistigen und materiellen Interessen, die ihm als Urheber von Werken der Wissenschaft, Literatur oder Kunst erwachsen.

**Artikel 28:** Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.

**Artikel 29:** (1) Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist. (2) Jeder ist bei der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zweck vorsieht, die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten anderer zu sichern und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und des allgemeinen Wohles in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen. (3) Diese Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.

**Artikel 30:** Keine Bestimmung dieser Erklärung darf dahin ausgelegt werden, daß sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat.

## Baustein 3

# Ungerechte Welt

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen wie ungleich Einkommen und Umweltverbrauch in Relation zur Bevölkerung auf der Welt verteilt sind.

### Arbeitsform

Visualisierung der Indikatoren im Plenum

 ca. 20 Minuten

### Vorbereitung / Material

Weltkarte besorgen (zum Beispiel von der Bundeszentrale für politische Bildung), Spielfiguren besorgen (30 Halma-Spielfiguren für Weltbevölkerung, 30 dunkle und 30 helle Dame-Spielsteine für Einkommen und Umweltverbrauch)

### Durchführung

Mit Hilfe einer Karte und Spielfiguren wird die Verteilung von Weltbevölkerung, Einkommen und Umweltverbrauch veranschaulicht. Es handelt sich um eine Kurzform des bekannten Weltverteilungsspiels. Zunächst können die Konfirmandinnen und Konfirmanden schätzen, wie sich die Weltbevölkerung dargestellt durch 30 Spielfiguren auf die Kontinente verteilt. Wenn sich die Jugendlichen auf eine Schätzung geeinigt haben, wird aufgelöst und korrigiert. Ebenso wird mit der Verteilung des Einkommens und des Umweltverbrauchs verfahren. Im Anschluss wird über die nun sichtbare Verteilung gesprochen: Wo wichen die Schätzungen stark von der tatsächlichen Verteilung ab? Wo sind deutliche Ungleichgewichte zwischen Bevölkerungs-, Einkommens- und Umweltverbrauchsverteilung zu sehen? Ist diese Verteilung gerecht? Wie hängen Einkommensverteilung und Umweltverbrauch zusammen? Warum muss bei nachhaltiger Entwicklung die Erzeugung von Wohlstand mit Umweltschutz verbunden werden?

### Weltbevölkerung

	in Mio.	in %	Figuren
Europa & Russland	746	10	3
Nordamerika	365	5	1
Mittel- & Südamerika	649	8	3
Asien	4.536	59	18
Afrika	1.284	17	5
Ozeanien	41	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.621</b>	<b>100</b>	<b>30</b>

Quelle: DSW-Datenreport 2018

### Einkommen (Bruttosozialprodukt)

	in Mrd. USD	in %	Figuren
Europa & Russland	20	25	7
Nordamerika	21	26	8
Mittel- & Südamerika	6	7	2
Asien	30	37	11
Afrika	2	3	1
Ozeanien	2	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>100</b>	<b>30</b>

Quelle: The World Bank 2018

### Umweltverbrauch (Ökologischer Fußabdruck)

	in Mrd. gha	in %	Figuren
Europa & Russland	4,2	20	6
Nordamerika	3,0	15	5
Mittel- & Südamerika	1,6	8	2
Asien	10,2	49	15
Afrika	1,4	7	2
Ozeanien	0,2	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>20,6</b>	<b>100</b>	<b>30</b>

Quelle: Footprint Network 2018

## Anmerkungen

Für die drei Indikatoren wurden die im November 2018 verfügbaren, aktuellen Daten genutzt. Es gibt immer wieder den Wunsch nach möglichst aktuellen Zahlen. Die Werte verändern sich zwar jährlich – tendenziell steigen alle drei Werte im globalen Süden etwas schneller als im globalen Norden. Die Verhältnisse verschieben sich aber so langsam, dass die Veränderungen bei der starken Rundung beim Weltverteilungsspiel auf 1/30 Spielsteine innerhalb weniger Jahre kaum ins Gewicht fallen. Die Werte können daher ohne Probleme auch 2019, 2020 und 2021 noch verwendet werden. Wichtig ist, dass beim Weltverteilungsspiel nur Indikatoren mit der gleichen Bezugsgröße verglichen werden. Häufig werden für interessante Indikatoren anstelle von absoluten Werten für die Region plötzlich Pro-Kopf-Werte verwendet. Das verwirrt Jugendliche wie Erwachsene. Die beim Weltverteilungsspiel beabsichtigte Vergleichbarkeit von Relationen ist dann nicht mehr gegeben.

Mit mehr Zeit wird das Weltverteilungsspiel häufig auf größerer Fläche gespielt. Dabei verkörpern die Spielenden anteilig die Weltbevölkerung, bekommen Stühle oder Schokolade für das Einkommen und Luftballons o. ä. für den Energieverbrauch. Eine so interaktive, erlebnisorientierte Umsetzung kann attraktiv und eindrücklich sein. Selbst bei beschilderten Weltregionen fällt es jüngeren Jugendlichen aber häufig schwer, sich den Raum und die Gruppe als Weltkarte mit Regionen vorzustellen. Eine Umsetzung des Spiels mit Karte und Spielfiguren benötigt weniger Zeit und ermöglicht einen deutlich besseren Überblick. Bei 12–14-Jährigen sind die Lernerkenntnisse bei der hier empfohlenen, einfachen Spielform meist besser, als bei der aufwändigeren, erlebnisorientierten Umsetzung.

## Baustein 4

# Merksatz

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen einen zentralen Merksatz und werden durch die Spielform aktiviert.

### Arbeitsform

Puzzle in Kleingruppen um die Wette



ca. 10 Minuten

### Vorbereitung / Material

Das **Merksatz-Puzzle** zweimal ausdrucken. Bei wiederholtem Einsatz lohnt es sich das **Merksatz-Puzzle** zu laminieren.


### Durchführung

Die Gruppe wird in zwei Teilgruppen geteilt. Beide Gruppen bekommen genau gleichzeitig einen Umschlag mit den gemischten Puzzle-Blättern. Die Gruppe, die den vorher nicht bekannten Merksatz „Es ist genug für alle da, wenn wir gerecht teilen“ zuerst in der richtigen Reihenfolge ausgelegt und ihn laut im Chor gerufen hat, gewinnt das Wettrennen. Der Merksatz ist eine zentrale Aussage für die Einheit. Die Konfirmandinnen und

Konfirmanden können ihn sich nach dem Spiel meist gut merken. Im Anschluss regt die Leitung einen kurzen Austausch an: Stimmen die Jugendlichen dieser Aussage zu? Was ist „genug“? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit die Aussage zutrifft?

### Varianten

Das **Merksatz-Puzzle** kann natürlich auch ohne Wettkampfsituation gespielt werden. Die Ansage „Um die Wette“ ist aber gut geeignet, um einer etwas trägen Gruppe wieder neuen Schwung zu geben. Man kann den Wettstreit auch mit einem Preis verbinden. Dabei ist es möglich eine Übung des Teilens anzuschließen. Das siegende Team erhält dann Süßigkeiten in der genauen Stückzahl der Teilnehmenden der Gesamtgruppe. Dann kann die Gruppe unter Beweis stellen, ob sie den Merksatz verstanden hat und bereit ist, ihn umzusetzen, also den Preis mit der anderen Gruppe zu teilen. Wenn man sich für die Übung nicht deutlich mehr Zeit nehmen möchte, ist aber erfahrungsgemäß ein kurzer Austausch zum Merksatz ergiebiger als das Verteilen eines Preises und die Übung des Teilens. Auf die Frage „Was gibt es zu gewinnen?“ wird die Antwort „Eine Erkenntnis“ in der Regel auch gut akzeptiert.

 Merksatz-Puzzle (Baustein 4)



**Es**

**ist**



**genug**

**für alle**



**da,**

**wenn wir**





**gerecht**

**teilen.**

## Baustein 5

# Brot für die Welt

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen Grundlagenwissen über die Arbeit des evangelischen Hilfswerkes Brot für die Welt. Dabei wird an Vorwissen angeknüpft.


### Arbeitsform

Murmelgruppen und Lerngespräch im Plenum



ca. 10 Minuten

### Vorbereitung / Material

Gegebenenfalls  **Lückentext** ausdrucken oder auf ein Flipchart schreiben

### Durchführung

In Murmelgruppen tauschen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu zweit kurz darüber aus, was sie schon über Brot für die Welt wissen. Dabei sollen sie auch darüber nachdenken, wofür „Brot“ außer für Nahrung noch stehen könnte. Dann wird zusammengetragen. Eine Sammlung mit Moderationskarten auf einem Plakat in der Mitte ist möglich. Bei kleineren Gruppen könnte auch gemeinsam eine Mind Map gestaltet werden.

Wenn das Zusammentragen abgeschlossen ist, werden die Aussagen von der Leitung aufgegriffen und in einem kurzen Infoblock ergänzt, eingeordnet und bei Bedarf korrigiert. In diesem Grundlagen-Baustein sollte deutlich werden, dass:

- Brot für die Welt das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland ist
- Brot symbolisch für alles steht, was der Mensch zum Leben braucht
- Brot für die Welt Hilfe zur Selbsthilfe leistet
- Brot für die Welt die Ursachen von Ungerechtigkeit bekämpft

### Varianten

- Ergänzend kann mit der Gruppe ein **Lückentext** ausgefüllt werden, um eine aktive Auseinandersetzung mit den Kernaussagen anzuregen.
- Das „Brot“ in Brot für die Welt steht symbolisch für alles, was der Mensch zum Leben braucht. Die Konfirmanden können gemeinsam sammeln, was wir für ein gutes Leben brauchen und das unter der Überschrift „Brot für die Welt“ auf einem Plakat oder Flipchart aufschreiben, zum Beispiel: Nahrung für die Welt, Gesundheit für die Welt, Bildung für die Welt ...
- Das „Brot“ in Brot für die Welt steht symbolisch für alles, was der Mensch zum Leben braucht. Bei der Namensfindung für die Aktion 1959 wurde dabei an den kleinen Katechismus gedacht. Dort beschreibt Luther, was mit der Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ im Vater Unser gemeint ist. Dieser Text kann als Quelle genutzt werden, um zu reflektieren, was wir alles zum Leben brauchen:

*Dr. Martin Luther: Der Kleine Katechismus (1529)*

#### Was heißt denn tägliches Brot?

Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

**Lückentext (Baustein 5)****Hunger nach Gerechtigkeit**

Brot für die Welt ist das Hilfswerk der Evangelischen \_\_\_\_\_ in Deutschland. Seit \_\_\_\_\_ setzt sich Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit ein. Das Hilfswerk ist auf der ganzen Welt tätig. Viele Menschen auf der Welt \_\_\_\_\_ schwer unter Ungerechtigkeit. Sie haben zu wenig zu \_\_\_\_\_, leben auf der \_\_\_\_\_, oder werden durch Kriege \_\_\_\_\_ und sind auf der Flucht. Viele Kinder können nicht in die \_\_\_\_\_ gehen, weil ihre Eltern das nicht \_\_\_\_\_ können oder sie zu Hause mitarbeiten müssen.

Gott liebt alle \_\_\_\_\_ und will, dass alle gut leben können. Brot für die Welt arbeitet dafür, dass alle Menschen die gleichen, fairen \_\_\_\_\_ haben, um ein Leben in Würde führen zu können. Das Hilfswerk setzt sich auch für gerechte, politische \_\_\_\_\_ ein, damit Ursachen von Ungerechtigkeit beseitigt werden. Hilfe zur \_\_\_\_\_ – das ist Brot für die Welt.

(in gemischter Reihenfolge:

Menschen, Spielregeln, vertrieben, leiden, Selbsthilfe, 1959, Schule, Chancen, bezahlen, Straße, Kirchen, essen)

**Hunger nach Gerechtigkeit**

Brot für die Welt ist das Hilfswerk der Evangelischen \_\_\_\_\_ in Deutschland. Seit \_\_\_\_\_ setzt sich Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit ein. Das Hilfswerk ist auf der ganzen Welt tätig. Viele Menschen auf der Welt \_\_\_\_\_ schwer unter Ungerechtigkeit. Sie haben zu wenig zu \_\_\_\_\_, leben auf der \_\_\_\_\_, oder werden durch Kriege \_\_\_\_\_ und sind auf der Flucht. Viele Kinder können nicht in die \_\_\_\_\_ gehen, weil ihre Eltern das nicht \_\_\_\_\_ können oder sie zu Hause mitarbeiten müssen.

Gott liebt alle \_\_\_\_\_ und will, dass alle gut leben können. Brot für die Welt arbeitet dafür, dass alle Menschen die gleichen, fairen \_\_\_\_\_ haben, um ein Leben in Würde führen zu können. Das Hilfswerk setzt sich auch für gerechte, politische \_\_\_\_\_ ein, damit Ursachen von Ungerechtigkeit beseitigt werden. Hilfe zur \_\_\_\_\_ – das ist Brot für die Welt.

(in gemischter Reihenfolge:

Menschen, Spielregeln, vertrieben, leiden, Selbsthilfe, 1959, Schule, Chancen, bezahlen, Straße, Kirchen, essen)

## Baustein 6

# Brot für die Welt – Vertiefung

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen, dass neben der bekannten Projektarbeit die politische Arbeit und die Bildungsarbeit in Deutschland ebenso wichtige Aufgaben von Brot für die Welt sind.

### Arbeitsform

Lerngespräch im Plenum mit Visualisierung



ca. 10 Minuten

### Vorbereitung / Material

Die  **Visualisierung der Arbeitsbereiche** ausdrucken

### Durchführung

Die Leitung regt ein Gespräch darüber an, wie Brot für die Welt sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzen kann. Wenn das Diskursniveau der Gruppe es erlaubt, kann dabei auch der Unterschied zwischen Solidarität und Gerechtigkeit reflektiert werden. Ist es eigentlich gerecht, wenn Brot für die Welt in einem Dorf hilft, im Nachbardorf aber nicht? Warum ist trotzdem jedes Hilfsprojekt sinnvoll? Wie können Entwicklungsprojekte zu Gerechtigkeit beitragen? Was kann Brot für die Welt neben der Projektförderung tun, damit die Welt gerechter wird? Bei diesem Baustein sollte deutlich werden:

- Brot für die Welt setzt sich für Gerechtigkeit ein, indem man sich immer an den Menschenrechten orientiert. Das nennt man rechtebasierter Ansatz.
- Brot für die Welt-Projekte im Süden haben häufig auch die Veränderung von Gesetzen und gesellschaftlichen Gewohnheiten zum Ziel und sorgen somit für mehr Gerechtigkeit in der gesamten Gesellschaft (zum Beispiel: Zugang zu Bildung für Mädchen).
- Gerechtigkeit ist nur möglich, wenn die Reichen den Armen nicht weiter schaden (beispielsweise durch ungerechten Handel, schlechte Arbeitsbedingungen, Umweltzerstörung). Deshalb sind Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und politische Arbeit zur gerechten Veränderung von Gesetzen und Verträgen genauso wichtig, wie die Unterstützung einzelner Entwicklungsprojekte im Süden.

- Brot für die Welt kann mit Entwicklungsprojekten nicht allen bedürftigen Menschen auf der Welt helfen. Deswegen ist ein Entwicklungsprojekt eigentlich kein Akt der Gerechtigkeit, sondern ein Akt der Nächstenliebe. Die Nächstenliebe mit den einigen Millionen Menschen, denen Brot für die Welt mit Projekten hilft, ist trotzdem sinnvoll. Aber die begrenzte Reichweite konkreter Hilfsprojekte ist der Grund dafür, dass Brot für die Welt immer stärker versucht, die politischen Voraussetzungen für Gerechtigkeit zu schaffen. Brot für die Welt leistet deshalb selbst Lobbyarbeit, beispielsweise in der Entwicklungs-, in der Landwirtschafts-, in der Klima- und in der Handelspolitik. Auch bei den im Süden geförderten Projekten, zielen immer mehr darauf ab, die Situation der Armen vor allem durch politische Lobbyarbeit in ihrem Land zu verbessern.

Die **Visualisierung der Arbeitsbereiche** kann genutzt werden, um die gleichrangige Bedeutung von Projektarbeit, Bildungsarbeit und politischer Arbeit sichtbar zu machen.

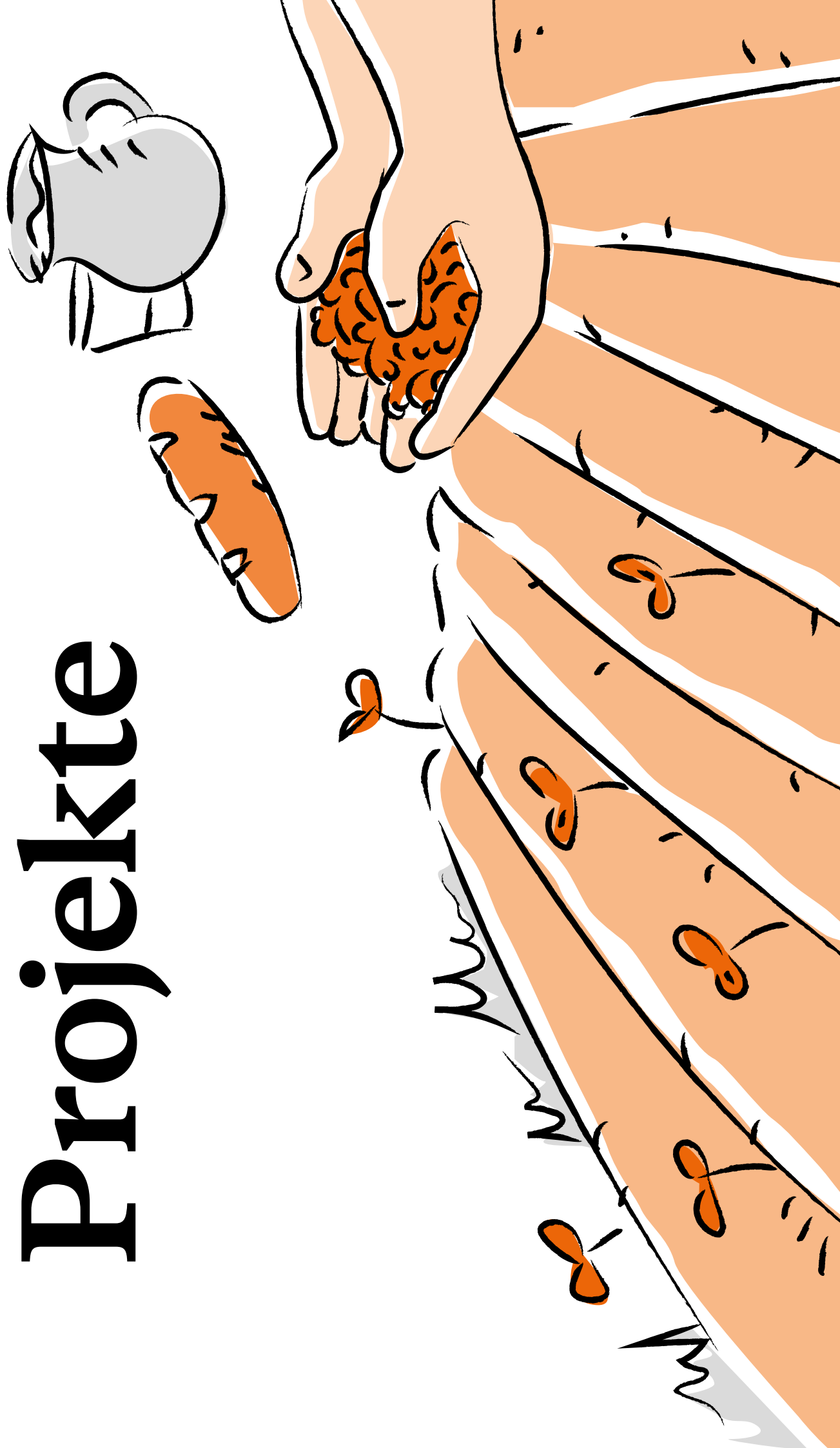
### Variante

Wenn in der Konfirmandenarbeit bereits das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20, 1–16) thematisiert wurde, kann ein Bezug zwischen der rechtebasierten Arbeit von Brot für die Welt und Gottes Gerechtigkeit hergestellt werden. Im Gleichnis erhalten alle Arbeiter den gleichen Lohn. Das ist keine Geringschätzung der Arbeit, die von den Arbeitern unterschiedlich lange geleistet wurde. Es ist ein Akt der Güte, der fragt „Was brauchst du zum Leben?“. Die Arbeiter, die nur wenige Stunden gearbeitet haben, müssen genauso eine Familie ernähren und brauchen das Geld. In diesem Gleichnis zeigt sich, dass bei Gott Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zusammengehören.

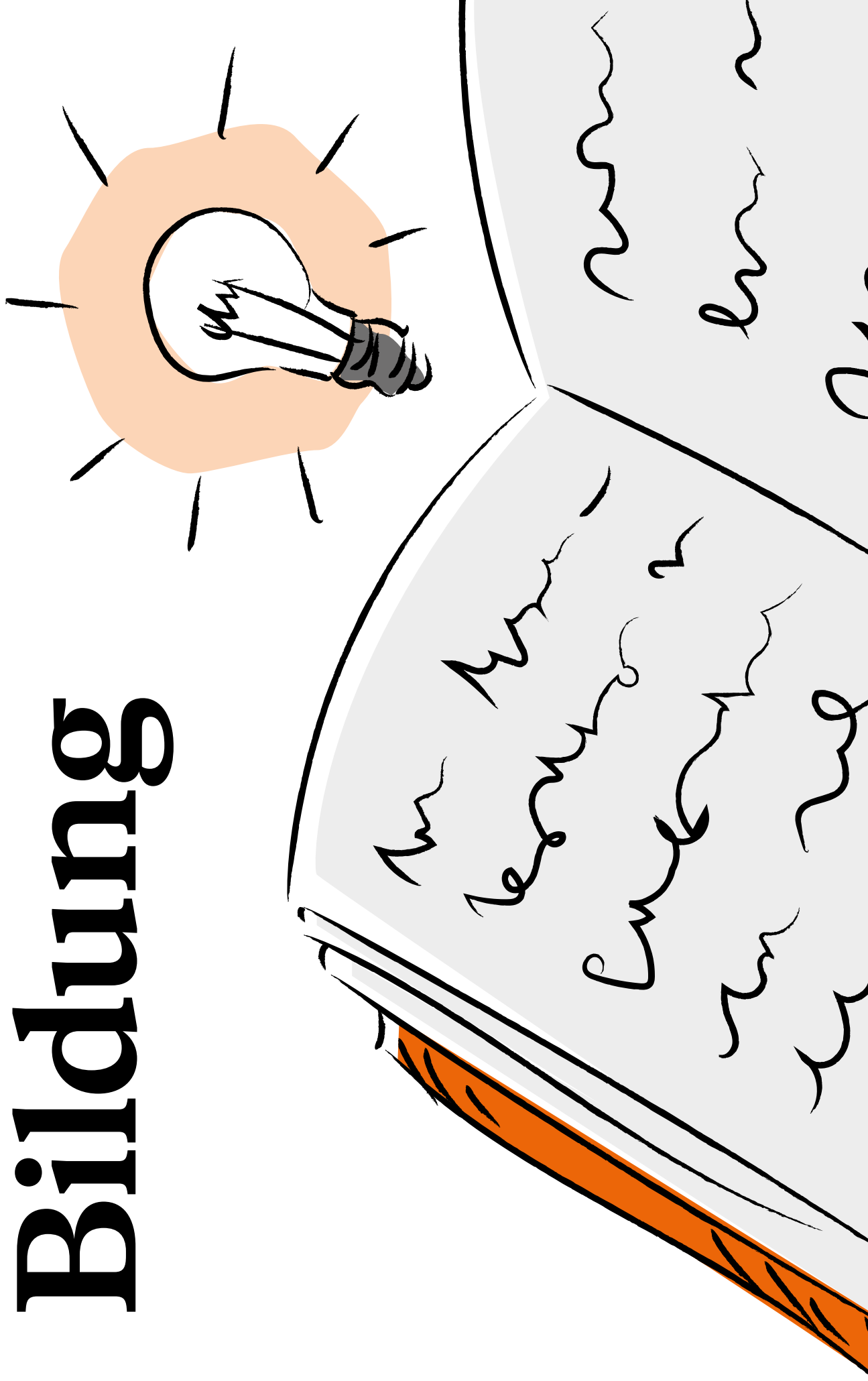


**Visualisierung der Arbeitsbereiche (Baustein 6)** →

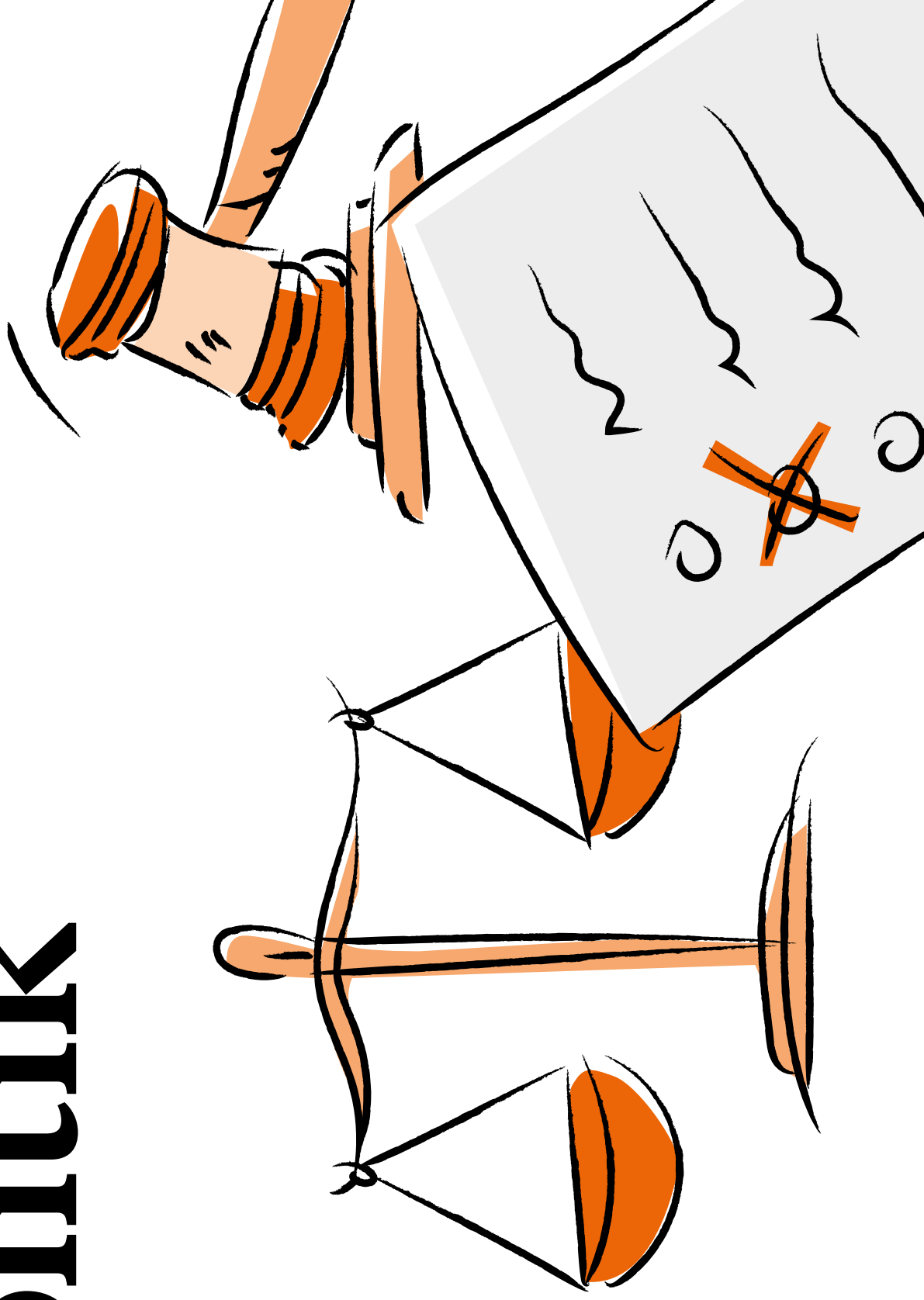
# Projekte



# Bildung



# Politik



## Baustein 7

# Gerechtigkeit in Sierra Leone

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden fühlen sich kreativ und phantasievoll in die Lebenswirklichkeit von einigen jungen Menschen in Sierra Leone ein und erfahren etwas über die Projektarbeit von Brot für die Welt.



### Arbeitsform

Darstellendes Spiel in Kleingruppenarbeit und im Plenum




ca. 60 Minuten

### Vorbereitung / Material

Die  **Situationsbeschreibung 1A–4A** und die Auflösung  **Was tatsächlich geschah ... 1B–4B** ausdrucken

### Durchführung

Kleingruppen bekommen jeweils ein Foto mit einer Situationsbeschreibung. Es gibt vier verschiedene Situationen (1A, 2A, 3A, 4A) aus dem Leben in Sierra Leone. Sie haben zehn Minuten Zeit, um die Situation phantasievoll auszuschmücken, gemeinsam zu beraten und zu proben, wie sie die Szene spielen / darstellen können. Dann spielen die Kleingruppen ihre Szene vor. Die anderen schauen zu und sagen, was sie gesehen haben. Die darstellende Gruppe kann ihre Szene gegebenenfalls noch erklären. Die Gruppe spricht darüber, ob sie die Situation ungerecht findet und ob der erdachte Verlauf der Geschichte zu mehr Gerechtigkeit führt. Die Gruppenleitung kann bei Bedarf wohlwollend kommentieren, um wichtige Informationen zum Leben in Sierra Leone zu ergänzen oder, falls notwendig, falsche Vorstellungen zu korrigieren. Umfangreiche Hintergrundinformationen sind in der  **Projektinformation** zusammengestellt.

Wenn alle Kleingruppen ihre Szene vorgespielt haben, verrät die Gruppenleitung, was in den vier Situationen tatsächlich passiert ist. Dies kann sie mit den Bildern und dem Bericht **Was tatsächlich geschah ...** (1B, 2B, 3B, 4B) präsentieren. So können am konkreten Beispiel wichtige Elemente des Projektes vorgestellt werden (Übernahme von Schulkosten, Landwirtschaftsschulung, Kleintierzucht, Ausbildungen für Jugendliche).

### Variante

Wenn weniger Zeit zur Verfügung steht, aber trotzdem die kreative Methode des darstellenden Spieles genutzt werden soll, kann die Gruppenleitung eine Situation auswählen, die jede Kleingruppe zur Aneignung erhält. Dann spielen im Anschluss nur ein oder zwei Kleingruppen eine Szene vor und das Projekt wird anhand dieses einen Beispiels erklärt.



## Situationsbeschreibung 1A (Baustein 7)



### **Situation**

Der Reisbauer Ali Sesay ist arm. Sein 6-jähriger Sohn Aruna fragt ihn, ob er zur Schule gehen darf. Doch Ali Sesay hat kein Geld für die Schuluniform, die Bücher und Schreibsachen. Die Familie hat ja oft nicht einmal genug zu essen. Wenn Aruna für Nachbarn die Ernte zum Markt trägt, Holzkohle in Säcke packt oder an der Landstraße Papaya verkauft, kann er ein bisschen was verdienen. Dann ist es etwas leichter für die große Familie genug Essen zu kaufen.

### **Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Phantasie. Muss Aruna arbeiten oder kann er zur Schule gehen? Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken.

 **Situationsbeschreibung 2A (Baustein 7)**



**Situation**

Safie ist 15 Jahre alt. Sie ist nur ein Jahr zur Schule gegangen. Danach musste sie bei ihrer Tante in der Stadt als Haushaltshilfe arbeiten. Nun ist sie wieder zu Hause. Aber sie kann weder lesen noch schreiben. Mit ihren Eltern und Geschwistern bespricht sie, was sie nun tun kann.

**Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Phantasie. Wird Safie noch Lesen und Schreiben lernen? Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken.

## Situationsbeschreibung 3A (Baustein 7)



### Situation

Fatimata würde gern Schmiedin werden. Aber ihre Freundinnen lachen sie aus, denn das ist ein Männerberuf. Sie kennen keine weibliche Schmiedin. Es ist auch unklar, ob Fatimata überhaupt einen Betrieb findet, der sie ausbildet.

### Aufgabe

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Phantasie. Wird Fatimata Schmiedin werden? Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken.

 **Situationsbeschreibung 4A (Baustein 7)**



**Situation**

Der 10-jährige Aruna Koroma lebt bei seiner Großmutter. Seine Eltern sind an Ebola gestorben. Er ist sich nicht sicher, ob er zur Schule gehen will. Er ist eigentlich gern mit seiner Schwester bei seiner Großmutter und hilft bei der Arbeit. Seine Großmutter Hawa findet es wichtig, dass die Kinder zur Schule gehen. Aber sie weiß nicht, wie sie genug Geld verdienen kann, dass alle satt werden, wenn die Kinder nicht arbeiten gehen.

**Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. Nutzt eure Phantasie. Wird Aruna zur Schule gehen? Besprecht eine kleine Szene, die ihr gemeinsam vorspielen könnt. Ihr dürft euch dafür zusätzliche Rollen ausdenken.

 Was tatsächlich geschah ... 1B (Baustein 7 oder 7a)



**Was tatsächlich geschah**

SIGA, die Partnerorganisation von Brot für die Welt, hat der Familie geholfen. Aruna und seine Schwester Fatima bekamen Schuluniformen, Bücher und Schreibmittel. Ali Sesay bekam von SIGA besseres Saatgut geschenkt und konnte seine Ernte damit verdoppeln. Auch Hühner und Ziegen bekam die Familie und hat durch die Kleintierzucht einen zusätzlichen Verdienst.

Die große Familie hat nun immer genug zu essen. Alle Kinder in der Familie gehen zur Schule. Aruna Sesay (dritter von rechts) ist inzwischen 19 Jahre alt. Er hat ein Stipendium für die weiterführende Schule bekommen. Auf dem Bild bespricht er mit seinen jüngeren Geschwistern die Hausaufgaben für die Schule.

 Was tatsächlich geschah ... 2B (Baustein 7 oder 7a)



**Was tatsächlich geschah**

Safie konnte und wollte als 15-Jährige nicht wieder mit 6-Jährigen zur Schule gehen. Durch ein Projekt von Brot für die Welt macht sie nun eine Ausbildung zur Schneiderin. Dabei kann sie in einem Zusatzkurs außerdem endlich Lesen und Schreiben lernen.

 Was tatsächlich geschah ... 3B (Baustein 7 oder 7a)



**Was tatsächlich geschah**

In dem Ausbildungszentrum der Brot für die Welt-Partnerorganisation SIGA konnte Fatimata Schmiedin lernen. Das war für sie als einzige Frau hart, aber sie hat die Ausbildung mit Auszeichnung absolviert. Nun kann sie von ihrem Beruf gut leben und will sich bald selbstständig machen.

 Was tatsächlich geschah ... 4B (Baustein 7 oder 7a)



**Was tatsächlich geschah**

Aruna Koroma und seine Schwestern haben durch ein Brot für die Welt-Projekt Uniformen, Bücher und Hefte bekommen. Seitdem gehen sie zur Schule. Sie gehen zwar nicht immer gern hin. Sie sind aber stolz, dass sie schon lesen und schreiben können. Arunas Großmutter

hat durch das gleiche Projekt gelernt, wie man einen Gemüsegarten anlegt. Von den Einkünften kann sie sich und ihre Enkel nun endlich gut ernähren. Die Kinder helfen nur manchmal nach der Schule noch ein bisschen mit.



## Baustein 7a

# Gerechtigkeit in Sierra Leone – Kurzform

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen anhand eines konkreten Beispiels etwas über die Lebenswirklichkeit von jungen Menschen in Sierra Leone und erfahren etwas über die Projektarbeit von Brot für die Welt.

### Arbeitsform

Kleingruppenarbeit und Lerngespräch im Plenum




ca. 20 Minuten

### Vorbereitung/ Material

Auswahl und Ausdruck einer  **Situationsbeschreibung – Kurzform** pro Kleingruppe und der dazugehörigen Auflösung  **Was tatsächlich geschah ...**

### Durchführung

Die Kleingruppen bekommen eine von der Gruppenleitung ausgewählte Situation (1A, 2A, 3A oder 4A). Es ist sinnvoll für alle Kleingruppen nur eine gleiche

Situation zu nutzen, damit anschließend ein vertiefendes gemeinsames Gespräch möglich wird. Die Kleingruppen lesen die Situationsbeschreibung. Sie überlegen wie die Situation sich weiter entwickeln könnte und entscheiden sich für eine Antwortoption auf die Frage. Diese begründen sie. Dann stellen die Kleingruppen ihre Antworten vor. Wenn es nun schon Fragen zur Lebenssituation in Sierra Leone gibt, kann die Gruppenleitung gleich in ein Lerngespräch einsteigen. Umfangreiche Hintergrundinformationen sind in der  **Projektinformation** zusammengestellt.

Wenn alle Kleingruppen ihre Antworten vorgestellt haben, verrät die Gruppenleitung, was in der Situation tatsächlich passiert ist. Dies kann sie mit dem Bild und dem Bericht **Was tatsächlich geschah ...** (1B, 2B, 3B oder 4B) präsentieren. So können am konkreten Beispiel wichtige Elemente des Projektes vorgestellt werden (Übernahme von Schulkosten, Landwirtschaftsschulung, Kleintierzucht, Ausbildungen für Jugendliche).

## Baustein 8

# Geteiltes Mittagessen

### Absicht

Bei einem Konfirmandentag soll die verdiente Mittagspause nicht mit thematischer Arbeit überfrachtet werden. Sie kann aber genutzt werden, um einen thematischen Bezug sinnlich zu erleben.

### Arbeitsform

Gemeinsames Essen mit kooperativer Spielregel




ca. 60 Minuten

### Vorbereitung/ Material

Mittagessen, das sich gut mit Besteck servieren lässt

### Durchführung

Beim gemeinsamen Essen wird eine Kooperationsregel eingeführt. Niemand darf sich selbst etwas auf seinen Teller tun. Es ist nur möglich anderen etwas auf ihre Teller zu servieren und zu Trinken in die Gläser einzuschenken. Damit es nicht zu wild zugeht oder zu viel Essen serviert wird, das dann womöglich übrig bleibt, sollte vereinbart werden, dass man jemandem Essen nur aufzutut, wenn es gewünscht wird. Wenn jemand nur kleine Portionen bekommt, kann auch gern mit etwas Spaß diskutiert werden, ob es hier gerecht zugeht. Die Leitung muss darauf achten, dass alle gut versorgt sind und niemand von der Gruppe vergessen wird. Die Gruppenleitung kann mit ihrer wertschätzenden Aufmerksamkeit Vorbild für die Konfirmandinnen und Konfirmanden sein.

 **Situationsbeschreibung – Kurzform 1A (Baustein 7a)**



**Situation**

Der Reisbauer Ali Sesay ist arm. Sein 6-jähriger Sohn Aruna fragt ihn, ob er zur Schule gehen darf. Doch Ali Sesay hat kein Geld für die Schuluniform, die Bücher und Schreibsachen. Die Familie hat ja oft nicht einmal genug zu essen. Wenn Aruna für Nachbarn die Ernte zum Markt trägt, Holzkohle in Säcke packt oder an der Landstraße Papaya verkauft, kann er ein bisschen was verdienen. Dann ist es etwas leichter für die große Familie genug Essen zu kaufen.

**Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. **Wird Aruna zur Schule gehen können?** Entscheidet euch für eine Antwort und begründet sie.

Ja, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_


\_\_\_\_\_

Nein, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

 Situationsbeschreibung – Kurzform 2A (Baustein 7a)



**Situation**


Safie ist 15 Jahre alt. Sie ist nur ein Jahr zur Schule gegangen. Danach musste sie bei ihrer Tante in der Stadt als Haushaltshilfe arbeiten. Nun ist sie wieder zu Hause. Aber sie kann weder lesen noch schreiben. Mit ihren Eltern und Geschwistern bespricht sie, was sie nun tun kann.

Ja, weil ... \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. **Wird Safie noch lesen lernen?** Entscheidet euch für eine Antwort und begründet sie.

Nein, weil ... \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

 Situationsbeschreibung – Kurzform 3A (Baustein 7a)



**Situation**

Fatimata würde gern Schmiedin werden. Aber ihre Freundinnen lachen sie aus, denn das ist ein Männerberuf. Sie kennen keine weibliche Schmiedin. Es ist auch unklar, ob Fatimata überhaupt einen Betrieb findet, der sie ausbildet.

**Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. **Wird Fatimata Schmiedin werden?** Entscheidet euch für eine Antwort und begründet sie.

Ja, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_


\_\_\_\_\_

Nein, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

 Situationsbeschreibung – Kurzform 4A (Baustein 7a)



**Situation**

Der 10-jährige Aruna Koroma lebt bei seiner Großmutter. Seine Eltern sind an Ebola gestorben. Er ist sich nicht sicher, ob er zur Schule gehen will. Er ist eigentlich gern mit seiner Schwester bei seiner Großmutter und hilft bei der Arbeit. Seine Großmutter Hawa findet es wichtig, dass die Kinder zur Schule gehen. Aber sie weiß nicht, wie sie genug Geld verdienen kann, dass alle satt werden, wenn die Kinder nicht arbeiten gehen.

Ja, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Nein, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Aufgabe**

Überlegt in eurer Kleingruppe, was in dieser Situation passieren könnte. **Werden Aruna und seine Schwester zur Schule gehen können?** Entscheidet euch für eine Antwort und begründet sie.

## Baustein 9

# Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit

### Absicht

Das Fischerspiel zeigt, dass im Umgang mit erneuerbaren Gemeingütern kurzfristiger Gewinn langfristigen Erfolg verhindert. Es wird deutlich, dass es politische Spielregeln braucht und dass bei einer gerechten Nutzung langfristig alle profitieren.


### Arbeitsform

Einfaches Simulationsspiel



ca. 35 Minuten

### Vorbereitung / Material

Behälter oder Tuch als „Ozean“, 150 Steinchen, Perlen, Zapfen, Holzstäbchen o. ä. als „Fische“, fünf Behälter (Pappbecher, Joghurtbecher o. ä.) als „Schiffe“, 50 leere Papierstreifen, fünf Kopien der  **Spielregeln Fischereispiel**, fünf Stifte

### Durchführung

Es werden fünf Kleingruppen gebildet, die sich mit etwas Entfernung voneinander zusammensetzen. Dann erklärt die Leitung die Spielsituation. Jede Gruppe ist ein Fischereiunternehmen und will den eigenen Fang maximieren. Die erste Aufgabe besteht darin, einen Namen für das eigene Fischereiunternehmen auszudenken und auf den Becher zu schreiben (steht genug Zeit zur Verfügung können die Teams ihr Schiff auch selbst falten). Dann erklärt die Leitung die Spielregeln: Es werden zehn Jahre / Spielrunden gespielt. Jedes Jahr entscheidet das Unternehmen, wie viel es fangen will. Die Schiffe fischen im Ozean in zufälliger Reihenfolge. Will ein Unternehmen mehr Fische fangen, als sich im Ozean befinden, geht es leer aus. Der Fischbestand im Ozean regeneriert sich in Abhängigkeit vom Bestand am Ende einer Spielrunde. Dabei können höchstens 50 Fische im Ozean sein und es regenerieren sich höchstens so viele Fische wie am Ende einer Spielrunde noch im Ozean sind. Die Kleingruppen bekommen die **Spielregeln**. Vor der ersten Spielrunde haben sie etwas Zeit eine Strategie zu beraten. Dann notieren sie ihre gewünschte Fangmenge auf einen Zettel und geben ihn in ihrem „Schiff“ bei der Leitung ab. Wenn alle Schiffe im Ozean sind, teilt die Leitung die Fänge in zufälliger Reihenfolge zu. Während die Fischereiunternehmen beraten, wie viel sie in der nächsten Runde fangen wollen, füllt die Spielleitung den Ozean entsprechend der Regenerationskurve

wieder auf. Dann beginnt die nächste Runde. Das Spiel wird nach zehn Runden beendet. Meist ist der Ozean jedoch bereits deutlich früher leergefischt. Deshalb benötigt man auch keine 250 „Fische“. Sollte eine Gruppe sich tatsächlich auf nachhaltige Fangquoten einigen und diese über mehrere Spielrunden einheitlich berücksichtigen, könnte man das Spiel auch abbrechen und zur Auswertung übergehen (Erfahrungsbericht des Autors: Das ist mir bei über 100 Spieldurchläufen bisher erst ein einziges Mal passiert). Wenn eine Gruppe den Ozean schon in der zweiten oder dritten Spielrunde leer gefischt hat, kann der Gruppe angeboten werden, es noch einmal zu versuchen. Dann könnte man anregen, dass die Unternehmen vorher versuchen eine gemeinsame Strategie abzustimmen.

Bei der Auswertung können folgende Fragen besprochen werden:

- Was ist in dem Spiel passiert?
- Welche Gruppe hat die meisten Fische gefangen?
- Wieviel Fische hätte jedes Unternehmen bei nachhaltigen, gerechten Regeln fangen können? (10 × 5 Fische = 50)
- Hat ein Unternehmen es geschafft so viele Fische zu fangen?
- Warum wurde keine für alle optimale Strategie umgesetzt?
- Was hätte es dafür gebraucht?

Bei der Auswertung sollte deutlich werden, dass im Blick auf ökologische Ressourcen genug für alle da ist, wenn der Zugang für alle gerecht geregelt ist und eine Übernutzung verhindert wird. Das geht nur durch politische Regeln (im Beispiel Fangquoten), die mit Kontrollen und Sanktionen sichergestellt werden.

### Anmerkung

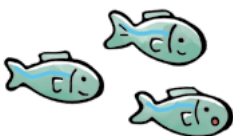
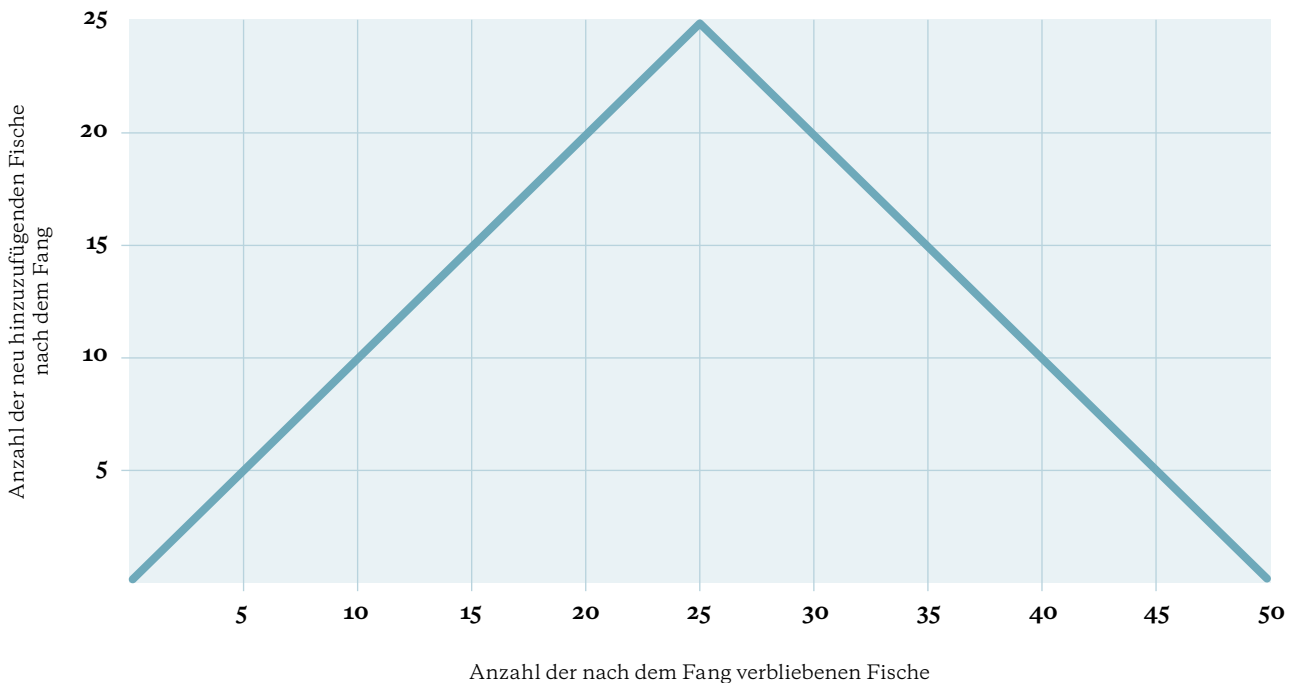
Theoretisch kann auch mit mehr oder weniger Fischereiunternehmen gespielt werden. Die Zahl 5 hat den Vorteil, dass Mehreren in der Gruppe die Berechnung der nachhaltigen Fangquote (25 regenerierbare Fische : 5 Unternehmen = 5 Fische) gelingt. Diese können dann versuchen, ihre Gruppe oder gegebenenfalls auch andere Kleingruppen von einer nachhaltigen Fangmenge zu überzeugen, was der Dynamik des Spiels sehr zuträglich ist.

## Spielregeln Fischereispiel (Baustein 9)

- Eure Gruppe ist ein Fischereiunternehmen. Euer Ziel ist es, möglichst viele Fische zu fangen.
- In dem Ozean fischen auch die anderen Unternehmen, die ebenfalls möglichst viele Fische fangen wollen.
- Ihr dürft zehn Jahre (Spielrunden) in dem Ozean fischen. Ihr entscheidet jedes Jahr wie viele Fische ihr fangen wollt.
- Ihr schreibt die Fangmenge auf einen Zettel und gebt ihn mit eurem Boot (Unternehmensnamen nicht vergessen) bei der Spielleitung ab.
- Die Spielleitung füllt die Fische in zufälliger Reihenfolge, solange Fische im Meer sind. Wenn ein Unternehmen mehr Fische fangen will, als noch vorhanden sind, geht es leer aus.
- Nach Ausgabe der Fänge regeneriert sich der Fischbestand um 100 Prozent. Die Zahl der noch vorhandenen Fische verdoppelt sich also. Dabei können insgesamt höchstens 50 Fische im Ozean leben.



### Erholung des Fischbestandes nach einer Spielrunde



## Baustein 10

# Weltweite Tischgemeinschaft

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden spüren den Unterschieden zwischen globaler Ungerechtigkeit und einem gerechten, globalen Miteinander anhand einer intensiven Bildbetrachtung nach und formulieren Anforderungen für ein gerechtes Miteinander.


### Arbeitsform

Bildinterpretation und Textschreiben



ca. 45 Minuten

### Vorbereitung / Material

Das  Plakat „Vergib“ kann im A2-Format kostenlos bei Brot für die Welt bestellt werden (vertrieb@diakonie.de, Artikelnummer 119207030). Alternativ kann es mit einem Beamer an die Wand projiziert werden.

Das Plakat wurde 1986 im Rahmen einer Jugendaktion von Brot für die Welt und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) veröffentlicht. Die Jugendaktion zielte darauf ab, am Thema Ernährung beispielhaft globale Zusammenhänge und Verantwortungen aufzuzeigen.



### Durchführung

Eine große Anzahl an Bildern wird täglich meist nur sehr schnell und kurz wahrgenommen. In diesem Baustein soll eine intensive und mehrstufige Bildbetrachtung einen visuell-sinnlichen Zugang zum Thema ermöglichen und eine Beschäftigung mit eigenen Emotionen anregen.

Die Leitung zeigt den Konfirmandinnen und Konfirmanden das Bild eine Minute lang und bittet darum, es genau zu betrachten und sich möglichst viel einzuprägen. Dann wird das Plakat weggenommen, beziehungsweise die Projektion unterbrochen. Nun sollen die Jugendlichen beschreiben, was sie gesehen haben. Können sie das Bild aus dem Gedächtnis beschreiben? Worum ging es auf dem Bild? Können sie sich an bestimmte Details erinnern?

In einem zweiten Schritt soll eine sorgfältige Bildbetrachtung auf spielerisch-lockere Art erfolgen. Dafür wird eine Abwandlung des bekannten Spiels „Ich sehe was, was du nicht siehst!“ gespielt. Eine Konfirmandin beschreibt ein Bildelement in mehreren Schritten. Das heißt, es wird nicht nur die Farbe genannt, sondern das Bildelement wird nach und nach mit mehreren Eigenschaften beschrieben. Die anderen versuchen es zu erraten. Wer es errät, beschreibt das nächste Bildelement. Das Spiel kann einige Minuten fortgesetzt werden, so dass mehrere Details des Bildes wahrgenommen wurden.

Im dritten Schritt werden von den Konfirmandinnen und Konfirmanden Fragen zum Bild formuliert. Die Jugendlichen überlegen sich eine für sie relevante Frage zum Bild und stellen sie der Gruppe. Die Gruppe versucht die Frage dann gemeinsam zu beantworten. Für diese Methode ist es wichtig, dass eine ausreichend ruhige und ernsthafte Atmosphäre geschaffen wird. Dann finden die Jugendlichen die Ruhe, eine für sie relevante Frage zu überlegen und trauen sie sich in der Gruppe zu stellen. Die Fragen können dabei von den Jugendlichen in loser Reihenfolge gestellt werden. Eine intensive Aneignung des Bildes ist möglich, wenn es der Gruppe gelingt auch mal eine Zeit lang auf die nächste Frage zu warten und dabei die gemeinsame Bildbetrachtung still fortzusetzen. Bei der Beantwortung der Fragen erschließt die Leitung gemeinsam mit der Gruppe Interpretationen des Bildes und stellt Bezüge zur Gerechtigkeitsfrage her.

Im vierten Schritt erkunden die Jugendlichen ihre Emotionen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen die Frage beantworten „Was löst das Bild in mir aus?“. Welche Gefühle und Gedanken werden geweckt? Welche Stimmung erzeugt das Bild? Auch für diese Übung ist eine entspannte und vertrauensvolle Atmosphäre wichtig. Die Konfirmandinnen und



Konfirmanden werden gebeten in „Ich...“-Sätzen ihre Gefühle zu dem Bild zu teilen. Die Aussagen werden nicht kommentiert oder diskutiert.

Im letzten Schritt sollen die Jugendlichen sich vorstellen, dass sie durch eine Textnachricht an einzelne oder mehrere Personen im oberen Bild dazu beitragen können, dass aus der ungerechten Tafel des oberen Bildes die teilende Gemeinschaft im unteren Bild wird. Sie formulieren in ihrem Text also einen Appell, was und warum die Personen tun oder ändern sollen. Es ist den Jugendlichen überlassen, ob sie dabei eng am Bild der Tischgemeinschaft bleiben oder das Bild als Symbol begreifen und auf andere Gerechtigkeitsfragen eingehen. Zum Formulieren der Texte sollten zehn Minuten zur Verfügung stehen. Im Anschluss können einige der Texte vorgelesen werden.

## Baustein 11

# Schuld

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden reflektieren das Verhältnis von Schuld, Verantwortung und Vergabung. Das Ziel dieser Reflexion ist, dass Schuldgefühle die Jugendlichen nicht behindern, ihre Verantwortung für Gerechtigkeit wahrzunehmen.


### Arbeitsform

modernes Lied als Impuls und Lerngespräch im Plenum



ca. 20 Minuten

### Vorbereitung/ Material

Das Lied  **Deine Schuld** von *Die Ärzte* auf Handy, Lautsprecher, Zettel, Stifte

### Hintergrund

Die Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten kann zu Schuld- und Ohnmachtsgefühlen führen. So können Jugendliche überfordert sein, wenn sie erfahren, dass die Rohstoffe für ihr Handy von Kindersklaven abgebaut wurden, dass für die Bratwurst der Regenwald abgeholzt wurde und der Familienurlaub soviel CO<sub>2</sub> verursacht hat, wie eine Familie in Bangladesch in ihrem ganzen Leben verursacht. Wenn Menschen nicht wissen, wie sie mit Schuldgefühlen umgehen können, kommt es häufig zu Abwehrreaktionen wie Ignoranz, Resignation oder Sarkasmus.

### Variante

Wenn ein intensiverer Bezug zum Thema Abendmahl hergestellt werden soll, kann mit dem Paulusbrief an die Korinther gearbeitet werden (1. Korinther 11, 17–29). Paulus kritisiert die Gemeinde in Korinth für ihre ungerechte und ungemeinschaftliche Abendmahlspraxis, bei der die Gemeindemitglieder ihre eigenen Speisen essen ohne miteinander zu teilen, so dass einige zu viel essen, während andere hungrig bleiben. Auf Grundlage der Textarbeit können die Jugendlichen dann einen fiktiven Brief an eine heutige Gemeinde schreiben, in dem sie die Gemeinde für heutige Ungerechtigkeiten kritisieren. Diese Methodenidee ist ausführlich beschrieben in den Bausteinen für die Konfirmandenarbeit „Was is(s)t der Mensch?“ von Andreas Behr von 2018 (→ [www.5000-brote.de/material](http://www.5000-brote.de/material)). Für diese Bausteine mit Bibeltexterschließung würde dann allerdings mehr Zeit benötigt werden.

Eine Entschärfung des Schuldbegriffs und das Bewusstsein um die Vergabung der Schuld können befähigen, Gerechtigkeitsfragen angstfrei wahrzunehmen und Verantwortung für Gerechtigkeit in der Welt zu übernehmen.

### Durchführung

Die Leitung fragt die Jugendlichen, welche Ungerechtigkeiten es gibt, die bei ihnen Schuldgefühle hervorrufen. Dabei können gegebenenfalls Beispiele für globale Ungerechtigkeitsthemen erwähnt werden (siehe Hintergrund) oder auf Themen aus vorherigen Bausteinen Bezug genommen werden. Die Jugendlichen schreiben ihre Schuldgefühle auf einen Zettel.

Dann wird das Lied **Deine Schuld** von der Band *Die Ärzte* gemeinsam angehört (→ <https://www.youtube.com/watch?v=kRrP-bZvD2s>) und anschließend besprochen. Folgende Fragen können den Konfirmandinnen und Konfirmanden dabei gestellt werden:

- Was wird in dem Lied über unsere Schuld gesagt?
- Welche Verantwortung für die weitere Entwicklung der Welt wird beim Einzelnen gesehen?
- Welche konkrete Handlungsmöglichkeit wird in dem Lied empfohlen?

Mit einem kurzen Impulsvortrag oder im Lerngespräch wird der Zusammenhang von Schuld, Verantwortung und Vergebung reflektiert. Dabei sollte Folgendes deutlich werden:

- In einer globalisierten Welt voller Ungerechtigkeiten ist es kaum möglich sich nicht an Ungerechtigkeiten mitschuldig zu machen.
- Gott vergibt uns unsere Schuld (Vater Unser) und macht uns damit handlungsfähig.
- Die Voraussetzung für Vergebung ist das Wahrnehmen, das Aussprechen und die Verantwortungsübernahme.
- Sich wegen Schuldzusammenhängen schlecht zu fühlen, führt nicht zu Gerechtigkeit und macht es schwer sich mutig für eine bessere Welt einzusetzen. Deshalb ist es gut, sich mit der Vergebung („Vergib uns unsere Schuld“) auch von den schlechten Schuldgefühlen zu befreien.
- Die Verantwortung jedes Einzelnen bezieht sich auf das, was man beeinflussen kann, hört deshalb aber nicht im Privaten auf. So ist es die Verantwortung der Politik gerechte Gesetze zu beschließen. Die Verantwortung des Einzelnen ist es, dies von der Politik einzufordern.

Wenn die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Anregung wahrgenommen haben, sich mit der Vergebung von Schuld auch von schlechten Schuldgefühlen frei zu machen, kann die Leitung den Papierkorb in die Mitte stellen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden können ihre anfangs notierten Schuldgefühle dann symbolisch zerknüllen und in den Papierkorb schmeißen.

Die Leitung kann die Jugendlichen ermutigen frei von Schuldgefühlen mutig an einer gerechten Welt mit zu bauen.

Neutestamentliche Texte zu Schuld betonen die Bedeutung aktiv tätiger Verantwortungsübernahme und die befreiende Wirkung der Schuldvergebung:

- Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 25–37) „So geh hin und tu desgleichen!“
- Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (Lukas 19, 12–27) „Handelt damit, bis ich wiederkomme!“
- Das Gleichnis vom Weltgericht (Matthäus 25, 31–36) „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2, 1–12) „Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!“

## Deine Schuld (Baustein 11)

### Die Ärzte (2004)

Hast du dich heute schon geärgert, war es heute wieder schlimm  
Hast du dich wieder gefragt, warum kein Mensch was unternimmt  
Du musst nicht akzeptieren, was dir überhaupt nicht passt  
Wenn du deinen Kopf nicht nur zum Tragen einer Mütze hast

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist  
Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt

Glaub keinem, der dir sagt, dass du nichts verändern kannst  
Die, die das behaupten, haben nur vor Veränderung Angst  
Es sind dieselben, die erklären, es sei gut so, wie es ist  
Und wenn du etwas ändern willst, dann bist du automatisch Terrorist

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist  
Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt  
Weil jeder, der die Welt nicht ändern will, ihr Todesurteil unterschreibt

„Lass uns diskutieren, denn in unserem schönen Land  
Sind zumindest theoretisch alle furchtbar tolerant  
Worte wollen nichts bewegen, Worte tun niemandem weh  
Darum lass uns drüber reden, Diskussionen sind ok“

Nein geh mal wieder auf die Straße, geh mal wieder demonstrieren  
Denn wer nicht mehr versucht zu kämpfen kann nur verlieren  
Die dich verarschen, die hast du selbst gewählt  
Darum lass sie deine Stimme hörn, weil jede Stimme zählt

Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist  
Es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt

Musikvideo: → <https://www.youtube.com/watch?v=kRrP-bZvD2s>

## Baustein 12

# Weg der Gerechtigkeit

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sammeln Ideen für eigenes Engagement für Gerechtigkeit und erkennen sich dabei als Teil von Vielen, die gemeinsam das Gesicht der Welt verändern.


### Arbeitsform

Kleingruppenarbeit mit Bildimpuls, symbolischer Weg der Gerechtigkeit im Plenum



ca. 35 Minuten

### Vorbereitung / Material

 **Bildimpulse** auswählen und ausdrucken, schöne Steine sammeln, gegebenenfalls Postkarte Fußabdruck bestellen (vertrieb@diakonie.de: Postkarte Fußabdruck, Artikelnummer 119106900)

### Durchführung

Die Leitung legt ausgewählte Fotos in der Mitte aus. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wählen zu zweit ein Foto aus, das sie anspricht. Dann überlegen Sie zu zweit eine zu dem Foto passende Antwort auf die Frage „Was kann ich für mehr Gerechtigkeit auf der Welt tun?“. Die Kleingruppen bekommen einige Minuten Zeit, um sich eine möglichst konkrete Idee auszu-denken, die sie tatsächlich umsetzen können.

Dann gestalten die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Ideen und Vorhaben gemeinsam einen Weg der Gerechtigkeit. Alle dürfen sich einen schönen Stein aussuchen. Etwas größere Steine (beispielsweise kinderfaustgroß) sind haptisch besonders attraktiv und haben meist eine beruhigende Wirkung auf die Jugendlichen. Die Kleingruppen stellen ihr Foto und ihre Handlungsidee vor und legen es auf den Boden. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden können sich dann persönlich vornehmen, diese Idee tatsächlich umzusetzen. Alternativ können sie sich auch eine andere Handlungsmöglichkeit vornehmen oder eine Frage / ein Thema benennen mit dem sie sich noch weiter beschäftigen wollen. Dazu legen die Jugendlichen ihren Stein auf den Boden. Nach und nach entsteht so aus der Fülle der Vorhaben, Ideen und Fragen ein gemeinsamer Weg der Gerechtigkeit.

### Variante

Alternativ oder zusätzlich zu den **Bildimpulsen** kann auch die Postkarte Fußabdruck mit acht Antworten zur Frage „Was kann ich tun?“ als Anregung genutzt werden (vertrieb@diakonie.de: Postkarte Fußabdruck, Artikelnummer 119106900).

## Baustein 12a

# Weg der Gerechtigkeit – Kurzform

### Absicht

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sammeln Ideen für eigenes Engagement für Gerechtigkeit und erkennen dabei, dass es viele verschiedene Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren.


### Arbeitsform

Kleingruppenarbeit mit Bildimpuls und Vorstellung im Plenum



ca. 10 Minuten

### Vorbereitung / Material

 **Bildimpulse** auswählen und ausdrucken, gegebenenfalls Postkarte Fußabdruck bestellen (vertrieb@diakonie.de: Postkarte Fußabdruck, Artikelnummer 119106900)

### Durchführung

Die Leitung legt ausgewählte Fotos in der Mitte aus. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wählen zu zweit ein Foto aus, das sie anspricht. Dann überlegen Sie zu zweit eine zu dem Foto passende Antwort auf die Frage „Was kann ich für mehr Gerechtigkeit auf der Welt tun?“. Die Kleingruppen bekommen einige Minuten Zeit, um sich eine möglichst konkrete Idee auszudenken, die sie tatsächlich umsetzen können. Dann werden die Ideen im Plenum vorgestellt. Gegebenenfalls kann die Leitung wertschätzend ergänzen, wenn wichtige Engagementbereiche von den Jugendlichen nicht genannt werden.

### Variante

Alternativ oder zusätzlich zu den **Bildimpulsen** kann auch die Postkarte Fußabdruck mit acht Antworten zur Frage „Was kann ich tun?“ als Anregung genutzt werden (vertrieb@diakonie.de: Postkarte Fußabdruck, Artikelnummer 119106900).

 **Bildimpulse – 100 Million (Baustein 12 oder 12a)**



 Bildimpulse – 5.000 Brote (Baustein 12 oder 12a)




 Bildimpulse – Agrardemo (Baustein 12 oder 12a)







 Bildimpulse – Demo (Baustein 12 oder 12a)




 Bildimpulse – Frieden (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Gemüse (Baustein 12 oder 12a)




 Bildimpulse – Gepa (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Kochen (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Konsum (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Laden (Baustein 12 oder 12a)





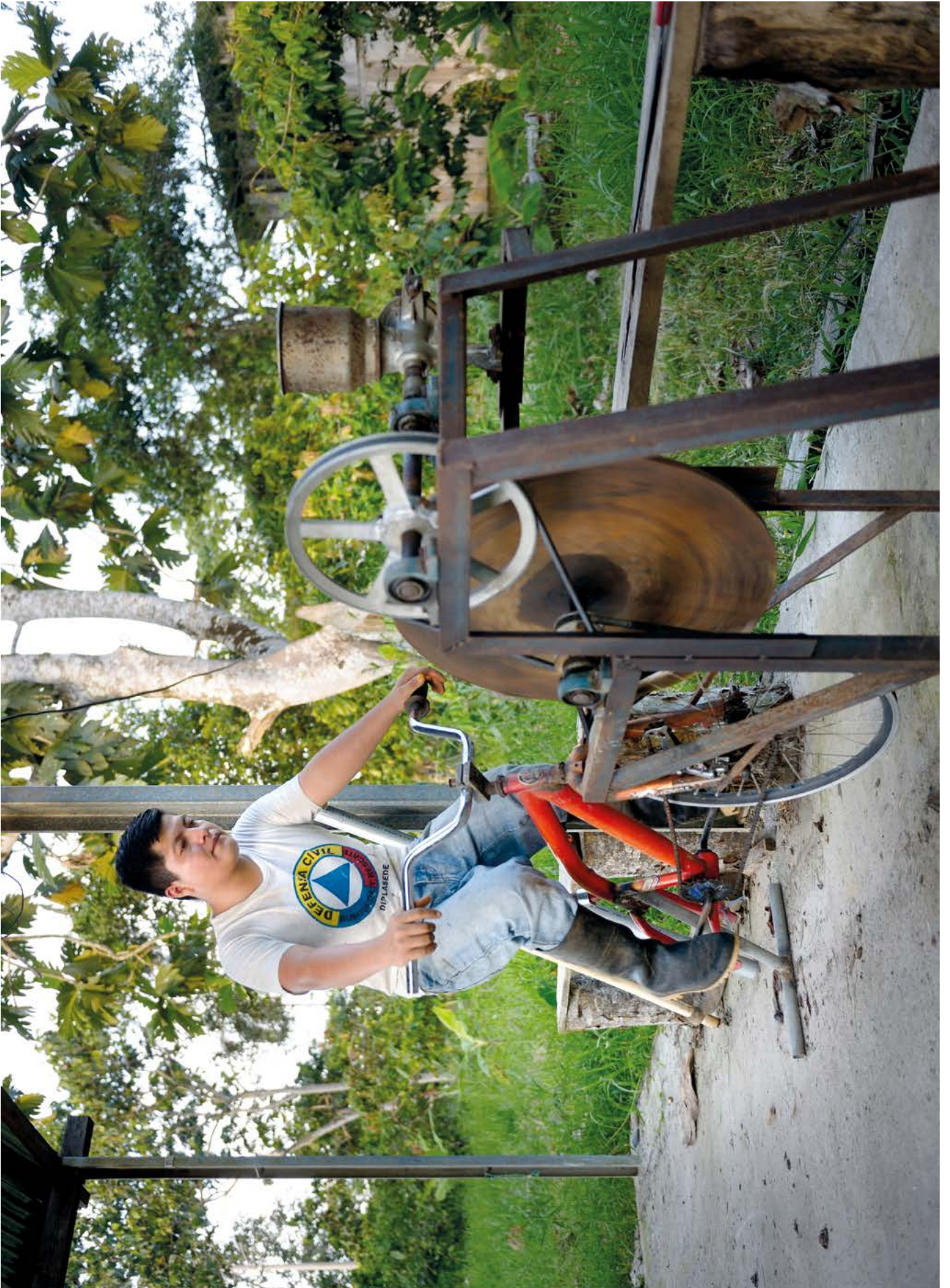
 Bildimpulse – Lastenfahrrad (Baustein 12 oder 12a)




 Bildimpulse – Marmelade (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Radmaschine (Baustein 12 oder 12a)




 Bildimpulse – Radtour (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Schulgarten (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Solar (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Spenden (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Spielstraße (Baustein 12 oder 12a)





 Bildimpulse – Straßenaktion (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Straßentheater (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Tempolimit (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Unterschriften (Baustein 12 oder 12a)



 Bildimpulse – Wind (Baustein 12 oder 12a)



**Brot für die Welt  
Evangelisches Werk für Diakonie  
und Entwicklung e. V.**

---

Caroline-Michaelis-Straße 1  
10115 Berlin

---

Tel +49 30 65211 0  
Fax +49 30 65211 3333  
info@brot-fuer-die-welt.de  
www.brot-fuer-die-welt.de